

Kleiner Junge

Von Denzel

Kleiner Junge, ganz allein,
sitzt ganz still da, klar und rein.
Sucht die Lieb, bei seinem Vater,
doch nur Hiebe gab der.

Wir liegen neben einander im Bett. Er in meinen Armen. Ganz nah an mich gedrückt schläft er. Ich schliesse meine Arme noch etwas fester um ihn. Er soll spüren, dass ich ihm gebe was er suchte. Lange haben wir gebraucht, hat er gebraucht, bis wir uns fanden. Er suchte die Liebe lange Zeit nicht bei mir. Er wollte die Liebe seines Vaters. Obwohl er wusste, dass dieser sie ihm nie schenken würde. Ich hingegen hatte sie ihm praktisch angeworfen. Ich hatte ihm meine Liebe mit kleinen Details gezeigt. Jede Geste, jedes Wort von mir, war für ihn bestimmt. "Riff!" Er spricht im Schlaf. Wie jung und rein er im Schlafe aussieht. So zerbrechlich wirkt sein Körper. Wie seine Seele, mimt auch sein Körper den Starken, steckte Hiebe einfach weg. Doch beides leidet. Sein Körper, wie auch seine Seele. Die Narben der Schläge mit der Peitsche wollen nicht heilen. Langsam und zärtlich streiche ich über die Male. Mein Geliebter zuckt zusammen. Er wehrt sich gegen Liebe. Am Tage und auch in der Nacht. Meist unbewusst, doch er tut es. Lange Zeit hatte er sie gesucht. Und jetzt, da er sie gefunden hat, kann er sie nicht annehmen. Es will ihm nicht gelingen. Doch! Einmal ist es ihm gelungen. Gestern Nacht hatte er meine Liebe zugelassen. Er hatte sie genossen. Und er hatte mich ebenfalls geliebt. Er hatte endlich einmal all seine verborgenen Gefühle freilassen können. Endlich! Nach dieser Nacht hoffe ich, dass mein Geliebter seine Gefühle manchmal, nur manchmal, freilässt und mich liebt. So wie auch ich ihn liebe. Er regt sich. Er scheint aufzuwachen. Langsam und sachte löse ich die Umarmung. "Nicht Riff! Halt mich noch eine Weile fest." Mein Geliebter öffnet seine Augen. Grün, mit Gold durchzogen sind sie. Und sie lachen mich an. Glück, Freude, Liebe. All diese Gefühle durchströmen meinen Körper mit einem Schlag. Mein Geliebter lacht mich an. Er zeigt mir seine Liebe. "Guten Morgen. Cain!!!" Mit diesen Worten hauche ich ihm einen Kuss auf die Stirn. Kein Zucken, keine Angst in seinen Augen, nur Liebe. So muss wirkliches Glück wohl aussehen.

Kleiner Junge, nicht allein,
sitzt ganz still da, klar und rein.
Vater hasst ihn, wie die Pest,

doch starke Arme, halten ihn fest.

* Wenn euch der Text gefallen hat, schreibt mir doch bitte eine Ens oder einen Kommi, falls ihr die Fortsetzung auch lesen wollt. In der Fortsetzung geht es eigentlich einfach weiter mit Riffs Gedankengängen rund um seinen Geliebten Cain. Nur kommt seinem ruhigen denken von vorhin, etwas in den Weg*_* Lasst euch überraschen.*